



LAG A|B|T

Landesarbeitsgemeinschaft
Arbeit | Bildung | Teilhabe

Qualitätsstandards

LAG A | B | T Niedersachsen Qualitätsstandard berufliche Bildung

LAG A | B | T Niedersachsen

Qualitätsstandard berufliche Bildung

Die LAG Arbeit | Bildung | Teilhabe legt in ihrer Arbeit großen Wert auf die kontinuierliche und qualitative Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen für Menschen mit Beeinträchtigung. Mit Einführung des BTHG wurde ein Paradigmenwechsel angestoßen, der ein Mehr an Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe zum Ziel hat. Inklusion ist hierbei das Leitmotiv.

Berufliche Bildung ist ein Grundpfeiler für eine nachhaltige und zukunftsfähige persönliche Entwicklung. Wenn Menschen über eine gute (Aus-) Bildung verfügen, haben sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, kommen leichter in Beschäftigung, helfen durch Nischen-Arbeitsplätzen den Arbeitgebern und können ihr Einkommen erhöhen. Berufliche Bildung ermöglicht so die Grundlage für umfassende gesellschaftliche Teilhabe.

Werkstatt oder andere Leistungsanbieter sind als Ort der beruflichen Bildung und als Platz für die Entwicklung der Persönlichkeit konzipiert. Werkstatt oder anderer Leistungsanbieter mit den Bereichen der Beruflichen Bildung im Berufsbildungsbereich inkl. des Eingangsverfahrens sowie des Arbeits- oder Produktionsbereiches sind Orte des lebenslangen Lernens.

Der Erwerb oder die Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz ist Ziel der personenzentrierten beruflichen Bildung, unabhängig vom jeweiligen Lern- und Arbeitsort innerhalb der Angebote der Werkstätten oder bei anderen Leistungsanbietern.

Berufliche Handlungskompetenz umfasst dabei¹:

FACHKOMPETENZ

- » Die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnissen

HUMANKOMPETENZ (METHODEN UND LERNKOMPETENZ)

- » Die Fähigkeit Lern- und Arbeitsmethoden anzuwenden

SOZIALE UND PERSONALE KOMPETENZ

- » Ermöglicht Interaktionen im privaten und Arbeitsumfeld mit anderen Menschen

Berufliche Handlungskompetenz (KMK)



.....
¹ Vgl: Sekretariat der Kultusministerkonferenz Referat Berufliche Bildung und Weiterbildung (Hrsg): „Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe“ (Bonn,2007)

Werkstätten und andere Leistungsanbieter organisieren individuell angepasste handlungsorientierte Lernprozesse in der beruflichen Bildung. Teilnehmende und Beschäftigte sammeln Fakten, Planen, Entscheiden, Überprüfen und Bewerten (Modell der vollständigen Handlung) die jeweiligen Lernprozesse und Arbeitsergebnisse, unterstützt durch qualifizierte Fachkräfte.

Der Berufsbildungsbereich ermöglicht den Einstieg in die Arbeitswelt und bereitet die Teilhabe an Arbeit unabhängig vom künftigen Arbeitsort vor. Orientiert am Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit, mit Bezug auf die Ausbildungsordnungen der Berufe nach § 5 ff BBiG und 25 HWO, bieten Werkstätten und andere Leistungsanbieter personenzentrierte Entwicklungs- und Qualifizierungskonzepte. Im Sinne des lebenslangen Lernens ermöglicht der Arbeitsbereich die weitere Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenzen.

Diese Standards bieten Orientierung bei der individuellen Gestaltung und Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen. Sie sollen gleichzeitig Entwicklungsbedarfe aufzeigen, als Grundlage für einen fachlichen Austausch auf Landesebene dienen und für den politischen Diskurs zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen genutzt werden.

Eingangsverfahren

STRUKTURQUALITÄT

- » Aufgrund der spezifischen Anforderungen wird ein eigener Organisationsbereich vorgehalten
- » Die bauliche und räumliche Ausstattung ermöglicht berufsorientierende Angebote (Fachpraxisräume, Seminarräume etc.)

STRUKTURQUALITÄT

- » Die Teilnehmer finden Angebote vor, sich zu erproben und praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen zu machen
- » Fachlich ausgebildetes Personal mit arbeits- und berufspädagogischer Kompetenz steht zur Verfügung
- » Regelmäßige, kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte sind selbstverständlich
- » Die Teams sind interdisziplinär zusammengestellt
- » Bei Bedarf stehen weitere Fachdienste zur Verfügung (z.B. psychologischer Dienst, Pflegedienst, etc.)
- » Testverfahren und arbeitsweltbezogene Angebote zur Ermittlung und Erprobung vorhandener Kompetenzen werden vorgehalten (z.B. Hamet, KKA...)
- » Digitale Medien als Lernunterstützung sind vorhanden
- » Technische Hilfen, die Barrieren kompensieren (Zählhilfen, Greifvorrichtungen, Tablets für unterstützte Kommunikation usw.) sind vorhanden oder können erstellt werden
- » Die Berufsschule ist fester Bestandteil des Angebots („Handlungsoptionen für den Unterricht im Berufsbildungsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen“)
- » Eine Prozessbeschreibung (Qualitätsmanagement) für die berufliche Bildung im Eingangsverfahren ist vorhanden

PROZESSQUALITÄT

- » Fachkräfte ermöglichen einen guten, strukturierten Einstieg (Willkommenskultur- jeden dort abholen, wo er steht)
- » Instrumente und Methoden zu Diagnostik und beruflicher Orientierung werden angewendet

PROZESSQUALITÄT

- » Ressourcen und Ziele werden individuell erhoben und entsprechende Maßnahmen werden entwickelt.
(personenzentrierter Ansatz)
- » Den Teilnehmenden werden Lernsituationen zur Berufsfindung und zur Entwicklung arbeitsweltbezogenen Schlüsselkompetenzen angeboten
- » Die Teilnehmenden können erste Erfahrungen im jeweiligen Berufsfeld sammeln ggf. auch außerhalb der Werkstatt

ERGEBNISQUALITÄT

- » Die Ergebnisse der Diagnose und Anamnese ermöglichen die individuelle Arbeit an der beruflichen Entwicklung
- » Für alle Teilnehmenden sind Ressourcen und Ziele ermittelt. Sie sind die Grundlage für die personenzentrierten Maßnahmen
- » Den Leistungsträgern können umfassende Informationen über den Verlauf gegeben werden
- » Die Teilnehmenden lernen verschiedene Berufsfelder kennen und können sich für ein Berufsfeld entscheiden in dem sie vertiefend Erfahrungen sammeln wollen

Berufsbildungsbereich

STRUKTURQUALITÄT

- » Aufgrund der spezifischen Anforderungen wird ein eigener Organisationsbereich vorgehalten
- » Die bauliche und räumliche Ausstattung ermöglicht berufsorientierende Angebote (Fachpraxisräume, Seminarräume etc.)

STRUKTURQUALITÄT

- » Fachpraxisräume orientieren sich an den Anforderungen einer Ausbildungsstätte
- » Schulungsräume für Qualifizierung/ Weiterbildung (arbeitsbegleitende Maßnahmen) sind zielgruppengerecht ausgestattet
- » Fachlich ausgebildetes Personal mit arbeits- und berufspädagogischen Kompetenzen steht zur Verfügung
- » Regelmäßige, kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte sind selbstverständlich
- » Die Teams sind interdisziplinär zusammengestellt
- » Ressourcen für Erprobungsmöglichkeiten/ Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sind vorhanden
- » Digitale Medien als Lernunterstützung sind vorhanden
- » Technische Hilfen, die Barrieren kompensieren (Zählhilfen, Greifvorrichtungen, Tablets für unterstützte Kommunikation usw.) sind vorhanden oder können erstellt werden
- » Berufsschule ist fester Bestandteil des Angebots
- » Eine Prozessbeschreibung (Qualitätsmanagement) für die berufliche Bildung ist vorhanden

PROZESSQUALITÄT

- » Grundlage für die berufsorientierten Angebote sind die Ausbildungsordnungen
- » Organisation von Erprobungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist vorhanden
- » (harmonisierte) Bildungs-Rahmenpläne, die sich aus den Ausbildungsordnungen ableiten, kommen zum Einsatz
- » Die Qualifizierungs- und Arbeitsangebote sind die Basis für den Aufbau beruflicher Handlungskompetenz und der Weiterentwicklung der Persönlichkeit

PROZESSQUALITÄT

- » Die Qualifizierung erfolgt (binnendifferenziert) leistungs- und neigungsgerecht in ausgewählten Berufsfeldern
- » Die Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenzen wird dokumentiert
- » Das Berufsschulangebot orientiert sich an den individuellen Anforderungen der Teilnehmer und den Handlungsempfehlungen

ERGEBNISQUALITÄT

- » Die berufliche Bildung ist inklusiv gestaltet und auf heterogene Lerngruppen ausgerichtet
- » Die Teilnehmer entscheiden gemeinsam mit den begleitenden Fachkräften, welche Arbeitsorte innerhalb oder außerhalb der Werkstatt sie nach der Beruflichen Bildung anstreben
- » Alle berufsfachlichen Angebote stehen in Bezug zu den Ausbildungsordnungen
- » Die erworbene berufliche Handlungskompetenz ermöglicht Perspektiven an Arbeitsorten innerhalb und außerhalb der Werkstatt
- » Die Teilnehmenden können in verschiedenen Arbeitsfeldern arbeiten
- » Die Teilnehmenden haben Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gemacht oder Einblicke erhalten
- » Den Leistungsträgern können umfassende Informationen über den Verlauf gegeben werden
- » Teilnahme und Leistungen werden in einem aussagekräftigen Zertifikat bescheinigt

Arbeitsbereich

STRUKTURQUALITÄT

- » Produktionsräume, die den Anforderungen einer Arbeitsstätte entsprechen sind vorhanden
- » Schulungsräume für Qualifizierung/ Weiterbildung (arbeitsbegleitende Maßnahmen) sind zielgruppengerecht ausgestattet
- » Fachlich ausgebildetes Personal mit arbeits- und berufspädagogischer Kompetenz steht zur Verfügung
- » Regelmäßige, kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte sind selbstverständlich
- » Die Teams sind interdisziplinär zusammengestellt
- » Personelle Ressourcen für die Begleitung Praktika/ Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sind vorhanden
- » Ressourcen für digitale Medien als Lernunterstützung sind vorhanden
- » Technische Hilfen, die Barrieren kompensieren (Zählhilfen, Greifvorrichtungen, Tablets für unterstützte Kommunikation usw.) sind vorhanden oder können erstellt werden
- » Ressourcen für externe Spezialisten/ Fachkräfte sind vorhanden
- » Ressourcen für Organisation und Durchführung von arbeitsbegleitenden Maßnahmen (siehe auch Qualitätsstandard arbeitsbegleitende Maßnahmen) sind vorhanden
- » Eine Prozessbeschreibung (Qualitätsmanagement) für die berufliche Bildung im Arbeitsbereich ist vorhanden

PROZESSQUALITÄT

- » Die Arbeitsangebote orientieren sich am allgemeinen Arbeitsmarkt
- » Erprobungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden individuell organisiert

PROZESSQUALITÄT

- » Die Angebote dienen dem Erhalt und der Entwicklung der Persönlichkeit und beruflichen Handlungskompetenz
- » Die Qualifizierung erfolgt (binnendifferenziert) leistungs- und neigungsgerecht
- » Die Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenzen wird dokumentiert
- » Der Arbeitsbereich hält berufsfeldübergreifende interne und externe Bildungsangebote vor. Bei Bedarf werden externe Fachkräfte hinzugezogen

ERGEBNISQUALITÄT

- » Die erworbene berufliche Handlungskompetenz ermöglicht den Einsatz an Arbeitsorten innerhalb und außerhalb der Werkstatt
- » Beschäftigte haben jederzeit die Möglichkeit sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln (Wunsch – und Wahlrecht)
- » Die Beschäftigten können in verschiedenen Arbeitsbereichen arbeiten
- » Die Beschäftigten erhalten bei Interesse Einblicke in Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- » Die Beschäftigten haben einen passenden und geeigneten Arbeitsplatz (intern/ extern) für sich gefunden
- » Die Beschäftigten sind über weitere Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben informiert
- » Teilzeitmodell

Fazit

Der vorliegende Qualitätsstandard ist nicht abgeschlossen, sondern erfordert einen Prozess der inhaltlichen Diskussion und des Austausches auf unterschiedlichen Ebenen.

Für den Bereich „Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt“ und „Qualitätsstandards in Tagesförderstätten“ hat die LAG A | B | T separate Qualitätsstandards erarbeitet, die auch das Thema berufliche Bildung aufgreifen.

Unser Ziel ist ein breiter Diskussionsprozess mit Beteiligten aus Politik, Verbänden, Leistungsnehmern und Leistungserbringern. Hierzu möchten wir aktiv in den Austausch treten.

Wir sehen diese Ausarbeitung nicht als statisches Dokument. Vielmehr ist es als Aufruf zu verstehen, sich inhaltlich aktiv mit der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung auseinanderzusetzen.

Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit | Bildung | Teilhabe Niedersachsen
Geschäftsstelle: Gruppenstraße 4 30159 Hannover
E-Mail: a.rinck@lag-abt-niedersachsen.de
Internet: www.lag-abt-niedersachsen.de